

3. Tagebuchbeilagen

Bericht von Johann Ludwig von Corinth.

Corinth, Johann Ludwig von

Köstritz, 21.02.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-47721

Alle die auf derer öffentlichen Logenbauzeit mit dem
begehrten Inspirierten, auf in Teutylsland zu unter,
finden dem Ort zu verordnen, d. der folgende Logenmeister
Loyl. Chirurgus d. Emmentaler Mons. Teolet
zu ihrer Partei sehr inclinirte: dem demselben zu
öfthung zu mir, d. schickte mich vor, der Befehl dieses
Befehl auch manfoweg weise zu überzeugen. Ich
gerathen demnach ferner mit meiner Frau
in viele Geriselschaft d. ängstl. Gerathen. Endlich
resolvirte wir uns, von allerseits den Gott, als der
Übersetzung aller Weisheit d. Befehl, alle Gerathen
Ich, d. von ihm in dieser Angelegenheit zu mir,
was ich d. Gerathen zu mir, um weiter den
übermilde approbation, was in der Gerathen
der Sache zu mir zu mir. Dieser ist dem
zu mir, dem Gott in der Gerathen,
was er mir gleichwohl die Gerathen. unter so viele
Gerathen zu mir, d. mit dem der Gerathen, für
Gerathen zu dem fallen Licht zu mir Gerathen
eingestanden in der Gerathen Weise zu mir Gerathen
Ich als ein, er wurde jetzt in dieser Gerathen. der
Gerathen gleichwohl d. von mir Gerathen, sondern mir
die nötige Gerathen wird Gerathen, was mich
der Gerathen Gerathen Gerathen, was mich Gerathen
Gerathen, was mich Gerathen in Licht in d. Gerathen Gerathen.

P
21. II

122

Dann warf ich mich selbst nimmals mit vielan Grauen aus
dem innersten Grund des Herzens dem lieben Gott vor,
meiner faulen auch allerseftigste Vorwürfe: So trau-
nete mich in der Nacht, als ob ein furchbarer, scheltender,
Ereuziger, u. dergl. geiziger Mann zu mir käme, u.
gegen mich diese Worte sagte: Du sefst gerne wider, wenn
wie die Leute ihre Bewegung bring; Sonst, ich will dich gei-
gen. Darauf schliefte mich dieser Mann auch eine
ganze Nacht in mir vor, wider seinen Leinwand vor,
flüchtig gezeichnet. Unter diesem Stuhl wie lag
ganz alleine. Daraus dem Zelt zur rechten Hand ge-
gen Mittag wurde ich einer großen Menge Vögel, als
Zugvögel, gänse, Ziegelein, Land, gegen Mitte,
nicht zu, aber sehr ich 2 Männer, u. eine Weib, herbei,
dieselben hingen an die Säule gehalten, die Augen
zu verdrehen, aufeinander zu tun, als wenn sie auf
selbstige beteten, dann, als Trise in selbster Posi-
tion waren; so kamen furchtbar viele kleine und
kleine feine Tische, u. dergl. sehr lange, stiel
mit d. Tisch verbunden, stiel auch der Fuß kreisförmig
Ablangen mit einem kleinen Geizge fort, u. schließ-
lich diesen wiederholend lachten in der Welt. Selbst
hängen die Leute sich an sehr wunderbares zu bringen, u.
gingen ihnen die Seele mit großer Vehemenz immer 4 flü-
in die Luft, suchten sich aufwind. nieder; niedrig

122
singen sie an zu singen, u. nach Torglausen abzufahren.
Liese Dinge mochte man, so nicht alle besah, können.
Daneben ging ich an mit lauter Stimme, allerhöchster
Gott zu loben u. zu preisen, dankbar ihm, daß er uns
vom Mord des König des Landes so fern ließ
beizubringen auf vor seinem Angesicht, u. ich ihn nicht mehr
vor mir, nicht allmächtigen u. beauftragten, frommen, edlen,
milde, rechtschaffenen Kindern, in allen Dingen gewis u.
rechtschaffene Tugenden zu beweisen wisse. In solchen Ge-
bete, welche in Schlaf gesenkt, hat meine Frau mich
mich gewarnt, Zeit zu gesenkt. Weil ich aber alles mit
Gedanken, u. ich ängstlich, für mich, Wort, gemacht,
so warth sie mich nicht, u. sprach, mit wem ich das zu
sagen gesacht hätte? Sie hätte mich öfters u. ängstlich in
Schlaf liegen lassen können. Ich war öfters zu Hause
daß sie mich in dem Traum gestört; so gescheh es aber alles
mit großem Vergnügen u. Freude, nach mich Gott für
sich lassen, u. stillig gläubig wieder in die Danksagung,
als ob ich noch in dem vorigen Ort wäre, u. der vorige Mann
abends bei mir stünde, so wie ich noch immer in der
H. u. den mit Wasser, sagen, so wie ich in gleichem Ort
Gott niemals gelobt, ein solches noch mehr für in
der großen Güte zu Göttern nicht vermögend, sagen werde.
Als ich nun immer das besuchte, so kam mich eine
Anstalts zu mir, u. wollte mich in der Luft bringen:
so war mir aber öfters, als wenn ich meine

99
England Christum Jesum anzuheben, u. mit demselben
in die Höhe zu heben, auf mit einem Fuß nicht die
Schlinge zu heben, u. sie mitten vor einem. Geilte,
daß kein Leben mehr in ihr blieb. Obgleich dieses
glaubte ich dem Mann, wie es das Lamm, so die Schlinge
jetzt so klein, so sie doch im Karstige auf dem Meer,
setzen in viel größerer Gestalt vor sich? wer,
nicht so glückliches antwortete: Tagelohn hinter
so stark u. große Fischerei last: jetzt u. wird er
schon nicht, denn mehr so viel kleiner u.
subtiler Lamm. Hier erwartete ich, gegen den
Morgen, u. hatte selbstige Lamm in der
Offenheit & der, Lamm, nach dem ich
den Tag nicht mehr gehen, sondern dieses Lamm
erzählt hatte, hatte der 8. Octob. 1775. abger,
dieser Mon. Telet zu mir, u. ließ mich, ob ich
ich die Lamm so erwartete, u. sth. gute Freunde
nicht eine Veränderung bei mir abtaten, lassen will?
wollen so mich aber, wegen der, die sich nicht mehr
für mich, so guttathen ich bleibe, u. bestimme
die Gesellschaft mit 2 Mannern u. einem
Weibe, Frau. Lamm hatte sie sich ein wenig
genüßet, so ging diese Lamm sich mit einer
solchen Angewohnheit zu bewegen, so weil ich aber
gleich, nach einem so sehr, auf mich bei ihm

mit vermutet, in mir eine heimliche Freude empfand.
Vergleich mir so gleich übergefallene Traum der, wie
jeweils in der Traum. Ich gleichfalls 3 Personen, welche
so über den gleichen Bewegung gemacht, gesessen hatte.
Sag also, es ist doch Gott heimlich im Lager der,
Erleuchtung, welche mich auf d. mehr erfasst, es
muss es allerdings der ihre ganzen Tage af-
ficierte, sondern es viel mehr in der 3 Tage
w. Kräfte, da sie bei mir blieben, und sich
Umständ ihrer Betrug ganzes am erlaute, zu
nach und, der dem vor der göttlich. meines
Traum des überflutet wurde, weil mir
Gewissens beständig voll gewissens w. also
d. Leidens, Luste, welche ich in solchen Traum
jeden Mittag zu beobachten, liess in d. That
zu, es war. Welches alles mit Gewissens
dieser Lust zum Preis d. w. andere
Forderung unsere aufzuweisen soll.

Küsten, d. 21. Febr. 1918.

Jos. Ludwig v. Levinth.